

Lautsymbolik und funktionales Wortspiel bei Rumi

Von J. Christoph Bürgel (Bern)

„O selig der Tag, da ich vor einem Sultan wie dir sterbe!“ — So beginnt ein Ghazel von Rumi. Freilich könnte man statt „sterbe“ auch übersetzen „Fürst bin“ (*mīram*). Diese zweite Bedeutung wird sogar durch das Wort Sultan näher gelegt; und erst der Fortgang des Ghazels mit dem gleichbleibenden Echoreim *mīram* grenzt die Bedeutung auf „ich sterbe“ ein. Ist das eines jener aus der orientalischen Poesie bekannten Wortspiele ohne tiefere Bedeutung oder ist es mehr, hat es eine Funktion für die Aussage? Ich glaube ja. Indem der mystisch Liebende stirbt, überbrückt er die Kluft, die ihn vom Geliebten trennt, wird er mit dem Geliebten vereint, wird „Fürst vor dem Sultan“. Wir können hier also von einem funktionalen Wortspiel oder von Lautsymbolik sprechen.

Wer die arabische und die persische Literatur kennt, weiß, daß in ihnen die rhetorischen Figuren längst nicht immer diesen funktionalen Wert haben. Wortfiguren wie Homonyme und Paranomasien verharren im rein Lautlichen, Sinnfiguren wie Antithese, Hyperbel, phantastische Argumentation erschöpfen sich in der *acutezza* des Witzes, Vergleiche und Metaphern im Einschichtig-Deskriptiven¹). Ein Beispiel etwa für die verspielt vordergründige Verwendung der Metapher ist der von Ibn Rašīq und anderen Kennern hochgeschätzte Vers: „Er läßt Perlen (Tränen) aus den Narzissen (Augen) rinnen und schlägt die Rose (Wange) mit den Brustbeeren (Fingern)²).“ Hier wird der Weltzusammenhang durch rein manieristischen Gebrauch der Metapher zerrissen³).

So etwas kommt bei Rumi — und wahrscheinlich in der mystischen Poesie überhaupt — nicht vor. Da nämlich deuten Metaphern auf

¹) Das zeigen die Beispiele in Ibn Rašīqs *‘Umda* (ed. M. M. ‘ABDALḤAMĪD, Beirut 1972) *taǧnīs*: 1,331ff.; *muṭābaqa*/Antithese: 2,5f.; *mubālaǧa* und *ǧulūw*/Hyperbel: 2,53—56, 60—65.

²) Ibn Rašīq, *‘Umda* 1,293.

³) Man vergleiche hierzu die grundlegenden Ausführungen über Manierismus, Metaphernfunktion und Verwandtes in H. FRIEDRICH, *Epochen der italienischen Lyrik*, Frankfurt a. M.: Klostermann 1964; zum obigen bes. S. 668.